

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 33. Stück.

Den 15. August 1829.

---

## Inhalt.

Die gute Mutter. — Miscellen. — Hallische Kunstausstellung. — Prämienvertheilung an die Schüler der Hallischen Kunstschule. — Fernere Gaben für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in Schlesien. — Hallescher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebornen ꝛc. — 76 Bekanntmachungen.

---

Wohl dem, der Freude an seinen Kindern erlebt!

Sirach.

### I.

## Die gute Mutter.

---

Im Jahr 1797, als die französische Armee nach dem Rückzug aus Deutschland jenseits hinab am Rhein lag, sehnte sich eine Mutter in der Schweiz nach ihrem Sohn, der bey der Armee war, und von dem sie lange nichts erfahren, und ihr Herz hatte daheim keine Ruhe mehr. Er muß bey der Rhein-Armee seyn, sagte sie, und der liebe Gott, der ihn mir gegeben hat, wird mich zu ihm führen; und als sie auf dem Postwagen zum St. Johannisthor in Basel heraus und an den Rebhäusern vorbey ins Sundgau gekommen war,

XXX. Jahrg.

(88)

treus



treuherzig und redselig; wie alle Gemüther sind, die Theilnehmung und Hoffnung bedürfen, und die Schweizer ohnedem, erzählte sie ihren Reisegefährten bald, was sie auf den Weg getrieben habe. Finde ich ihn in Colmar nicht, so gehe ich nach Straßburg; finde ich ihn in Straßburg nicht, so gehe ich nach Mainz. Die andern sagten das dazu und jenes, und Einer fragte sie: Was ist denn euer Sohn bey der Armee? Major? — Da wurde sie fast verschämt in ihrem Inwendigen. Denn sie dachte, er könne wohl Major seyn, oder so etwas, weil er immer brav war; aber sie wußte es nicht. Wenn ich ihn nur finde, sagte sie, so darf er auch weniger seyn, denn er ist mein Sohn. Zwey Stunden herwärts Colmar aber, als schon die Sonne sich zu den Elsäßer Bergen neigte, da trieben die Hirten heim, die Kamine in den Dörfern rauchten, die Soldaten in dem Lager, nicht weit von der Straß, standen parthienweise mit dem Gewehr bey dem Fuß, und die Generale und Obersten standen vor dem Lager beyammen, diskutirten mit einander, und eine junge weißgekleidete Person vom weiblichen Geschlecht und feiner Bildung stand auch dabey, und wiegte auf ihren Armen ein Kind. Die Frau im Postwagen sagte: Das ist auch keine gemeine Person, daß sie so nahe bey dem Herrn steht. Was gilt's, der mit ihr redet, ist ihr Mann. Der geneigte Leser fängt allbereits an, etwas zu merken, aber die Frau im Postwagen merkt noch nichts. Ihr Mutterherz hatte keine Ahndung, so nahe sie an ihm vorbeugefahren war, sondern bis nach Colmar hinein war sie still und redete nimmer. In der Stadt im Wirthshause, wo schon eine Gesellschaft an der Mahlzeit war,



war, und die Reisegefährten sich auch noch setzten wo Platz war, da war ihr Herz erst zwischen Bangigkeit und Hoffnung eingeengt, daß sie jetzt etwas von ihrem Sohne erfahren könnte, ob ihn Niemand kenne, und ob er noch lebe, und ob er etwas sey, und hatte doch den Muth fast nicht, zu fragen. Denn man ist in großer Angst, eine Frage zu thun, wo man das Ja so gerne hören möchte, und das Nein ist doch so möglich. Auch meinte sie, Jedermann merke es, daß es ihr Sohn sey, nach dem sie frage, und daß sie hoffe, er sey etwas worden. Endlich aber, als ihr der Diener des Wirths die Suppe brachte, hielt sie ihn heimlich an dem Rocke fest und fragte ihn: „Kennt ihr nicht Einen bey der Armee, oder habt ihr nicht von Einem gehört, so und so?“ Der Diener sagt: Das ist ja unser General, der im Lager steht. Heut hat er bey uns zu Mittag gegessen; und zeigte ihr den Platz. Aber die gute Mutter gab ihm wenig Gehör darauf, sondern meinte, es sey Spaß. Der Diener ruft den Wirth. Der Wirth sagt: „Ja, so heißt der General;“ und auf ihre Frage antwortet er: „Ja, so alt kann er seyn, und ja, so sieht er aus, und ist von Geburt ein Schweizer.“ Da konnte sie sich nicht mehr enthalten vor inwendiger Bewegung und sagte: Es ist mein Sohn, den ich suche; und ihr ehrliches Schweizergesicht sah fast ein wenig einfältig aus vor unverhoffter Freude, und vor Liebe und Schaam. Denn sie schämte sich, daß sie eines Generals Mutter seyn sollte, vor so vielen Leuten, und konnte es dennoch nicht verschweigen. Aber der Wirth sagte: Wenn das so ist, gute Frau, so laßt herzlich eure Bagage abladen vom Postwagen, und



erlaubt mir, daß ich morgen in aller Frühe ein Ra-  
leschlein anspannen lasse, und euch hinausführe zu  
euerm Herrn Sohn in das Lager. Aber am Morgen,  
als sie in das Lager kam und den General sah, ja, so  
war es ihr Sohn, und die junge Frau, die gestern  
mit ihm geredet hatte, war ihre Schwiegertochter,  
und das Kind war ihr Enkel. Und als der General  
seine Mutter erkannte und seiner Gemahlin sagte:  
„das ist sie;“ da küßten und umarmten sie sich, und  
die Mutterliebe und die Kindesliebe, und die Hoheit  
und die Demuth schwammen in einander und gossen  
sich in Thränen aus, und die gute Mutter blieb lange  
in ungewöhnlicher Rührung, fast weniger darüber,  
daß sie heute die Ihrigen fand, als darüber, daß sie  
sie gestern schon gesehen hatte. Als aber der Wirth  
zurückkam, sagte er: das Geld regne zwar nicht durch  
das Kamin herab, aber nicht 200 Franken nähme er  
darum, daß er nicht zugesehen hätte, wie die gute  
Mutter ihren Sohn erkannte und sein Glück sah. —  
Es ist die schönste Eigenschaft im menschlichen Herzen,  
daß es so gerne zusieht, wenn Freunde oder Angehörige  
unverhofft wieder zusammen kommen, und daß  
es allemal dazu lächeln, oder vor Rührung mit ihnen  
weinen muß, nicht ob es will.

---

 II.

 M i s c e l l e n.
 

---

**Zu** Baden in der Schweiz giebt es eine Quelle, wel-  
che verwelkte Blumen wieder blühen läßt. Hätte sie  
die-



dieselbe Kraft auch für verblühete Jugend, wie würden alle Silposten nach der Schweiz besetzt seyn.

So vergänglich die Jugend, so unvergänglich ist die Erinnerung daran.

## Chronik der Stadt Halle.

### 1.

#### Hallische Kunstausstellung.

Die Kunst- und Gewerbe-Ausstellung des Museums ist mit Montag den 17. August geschlossen.

### 2.

#### Prämienvertheilung an die Schüler der Hallischen Kunstschule.

Die unterzeichnete Direction der Kunstschule ist von der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin zur öffentlichen Bekanntmachung der Prämien für die Schüler beauftragt, welche zur Frühlings-Ausstellung a. c. ihre Probearbeiten eingesandt haben. Unverkennbar liegt hierin die fortdauernde Anerkennung eines seit mehr als 50 Jahren bestandenen, und von des jetzt regierenden Königs Majestät sanctionirten Instituts, dessen erster Lehrer und Dirigens die Allerhöchst intentionirte Absicht zu erreichen bemüht gewesen, um nützliche



Kenntnisse, im ganzen Umfange der zeichnenden Künste, (nicht ohne Aufopferung seiner eigenen Kräfte) zu verbreiten. Bey Entbehrung des ehemaligen Etats der Anstalt seit 1814, und bey Beschränkung wesentlicher Einrichtungen und Hülfsmittel, die er laut zu bekennen kein Bedenken trägt, findet er in seinem hohen Alter, als 73jähriger Greis, nur darin Belohnung und Aufmunterung, daß er bey allen erlittenen seltenen Widerwärtigkeiten, daß er das Gute gewollt, und bis jetzt zur Erreichung dieses Zwecks so viel geleistet zu haben glaubt, als die vorhandenen Mittel verstattet haben.— Mit wenigem viel leisten zu müssen, ist eine sehr schwierige Aufgabe, und Niemand als ich, der vielleicht kein Fremdling im Gebiete der bildenden Künste ist, gedenkt dessen mehr mit allem Gefühl der Bescheidenheit. Der hochverehrliche akademische Senat der Künste, als die den Kunstschulen vorgesetzte und beurtheilende Behörde, hat, so wie jederzeit, also auch diesmal, durch ihr Erkenntniß die gerechtesten Ansprüche auf meine öffentliche Dankbarkeit, so wie die gegenwärtigen durch silberne Medaillen prämirten Schüler, die ich hiermit namhaft mache, als: Louis Mala, Papiermacher; Friedrich Carl Werner, Stellmacherlehrling; Franz Kotsch, Kupferarbeiter; August Kilian, Klempnerlehrling. Zur Empfangnehmung dieser Medaillen, nebst übrigen Zeichnungen, worunter viele mit Beyfall aufgenommen worden, habe ich den 16. August u. f. Tage bestimmt. Halle, den 11. August 1829.

Prange,  
 directorio nomine.



3.

## Gaben der Liebe für die unglücklichen Schlesier.

Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Bewohner Schlesiens ist ferner eingekommen: Bey dem Stadtrath Lehmann: R. L. 1 Thlr.; ungenannt 5 Thlr.; D. B. 10 Sgr. Bey dem Pred. Hesekiel: ungen. 15 Sgr. In Summa mit den vorigen Beyträgen: 46 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. Courant, 55 Thlr. Gold und 1 Dukaten. Da wir diese Sammlung mit dem 17. August zu schließen gedenken, so bitten wir, die uns etwa für diesen Zweck noch zugeachten Beyträge uns bis dahin gütigst zuzusenden zu wollen.

Wagnitz. Lehmann. Schulze. Dürking.  
Meyer. Hesekiel.

4.

## Halle'scher Getreidepreis.

Den 6. Aug.	Der Pr. Schf.	Weizen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	10 „	— „
	„ „ „	Gerste	— „	25 „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	23 „	9 „
Den 8. Aug.	„ „ „	Weizen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	11 „	3 „
	„ „ „	Gerste	— „	25 „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	25 „	— „
Den 11. Aug.	„ „ „	Weizen	2 Thlr.	2 Sgr.	6 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	11 „	3 „
	„ „ „	Gerste	— „	25 „	— „
	„ „ „	Hafer	— „	23 „	9 „

Halle, den 11. August 1829.

Der Magistrat.

4

5.



## 5.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle zc.  
Julius. August 1829.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 1. August dem Handarbeiter  
Luley eine F., Marie Sophie Rosine. (Nr. 1450.) —  
Den 2. eine unehel. Tochter. (Nr. 794.)

Ulrichsparochie: Den 1. August eine unehel. F.  
(Nr. 450.)

Moritzparochie: Den 27. Julius dem Tischlermeister  
Merkel ein S., Carl Heinrich Ludwig. (Nr. 625.) —  
Den 4. August dem Inspector am Königl. großen Militair-  
Waisenhause in Potsdam Keil ein Sohn, Carl  
Hermann. (Nr. 2030.)

Domkirche: Den 27. Julius dem Schriftseker Lud-  
wig ein S., Carl Gustav. (Nr. 39.)

Neumarkt: Den 30. Junius dem Kutscher Schaffers  
nicht eine F., Marie Friederike Therese. (Nr. 1217.)  
Den 2. August dem Schneidermeister Lehmann eine  
F., Auguste Wilhelmine Caroline. (Nr. 1135.)

## b) Getraute.

Glauchau: Den 9. August der Tischlergeselle Denegau  
mit M. S. E. Schurig.

## c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. August des Jägers bey  
der 4ten Jägerabtheilung Baar S., Friedrich Louis,  
alt 1 M. 3 W. 4 F. Krämpfe. — Den 4. des Schnei-  
dermeisters Pfau S., Gustav Bernhardt, alt 2 J.  
II M. 3 W. 3 F. Krämpfe. — Des gewesenen  
Soldaten Lincke nachgel. F., Marie Christiane Do-  
rothee, alt 21 J. 7 M. 3 W. 4 F. Nervenschwäche. —  
Den 8. des Bürgers Sieckmann F., Emilie Auguste,  
alt 2 J. 3 W. Hawentzündung. — Des Zimmergesellen  
Weinrich Wittwe, alt 76 J. Brustkrankheit.

Ulrichs



**Ulrichsparochie:** Den 1. August des Secretairs Löwe S., Sido Dettlev, alt 1 W. 1 Z. Krämpfe. — Den 2. der Handarbeiter Heinrich, alt 79 J. 6 W. 3 W. 4 Z. Entkräftung. — Den 3. ein unehel. S., alt 5 W. 1 W. 6 Z. Krämpfe. — Den 4. der Buchbindergeſelle Mori, alt 21 J. 10 W. 4 Z. Auszehrung. — Den 6. des Tuchmachergeſellen Hartmann Wittwe, alt 86 J. 9 W. 3 W. 1 Z. Schlagfluß.

**Moritzparochie:** Den 29. Julius die Dienſtmagd Schmidt, alt 20 J. 5 W. verunglückt. — Den 6. August des Bergmanns Jäne Wittwe, alt 68 J. Entkräftung.

**Domkirche:** Den 2. August des Schuhmachermeiſters Göbel S., Friedrich Hermann Adolph, alt 1 J. 10 W. 5 Z. Lungenentzündung. — Den 3. des Schuhmachermeiſters Schröder Z., Johanne Dittſie, alt 1 J. 1 W. 1 W. 1 Z. Zahnen. — Den 7. des Schneidermeiſters Peter S., Johann Adolph Hermann, alt 4 J. 6 W. Luſtröhrentzündung.

**Krankenhaus:** Den 9. August der Bürger Edel, alt 45 J. 5 W. Sicht.

**Neumarkt:** Den 6. August der Gerentner im Thale Stielor, alt 81 J. 6 W. 4 Z. Entkräftung. — Den 8. des geweſenen Unterofficiers Japp Wittwe, alt 52 J. 6 W. 6 Z. Auszehrung.

**Glauchau:** Den 7. August des Buchdruckers Jäntſch Ehefrau, alt 41 J. 5 W. 3 W. 5 Z. Auszehrung.

Herausgegeben von H. W. Wagnitz und Fr. Heſekiel.

### Bekanntmachungen.

Die heute gegen Abend erfolgte glückliche Entbindung ſeiner lieben Frau, Henriette geb. Guerike, von einer geſunden Tochter zeigt allen theilnehmenden Freunden ergebenſt an

der Prediger Witte,

Gaacke bey Wittſtock, am 9. August 1829.



Während wir Freunden und Gönnern unsere am 29sten vorigen Monats vollzogene eheliche Verbindung anzeigen, empfehlen wir uns deren fernerer Freundschaft und Gewogenheit bey unserer Abreise nach Heringen hiermit ganz ergebenst. Halle, den 10. August 1829.

Ernst Wolfgang Zübner,

Königlicher Gerichtsamts-Actuarius.

Ernestine Julie Pauline Zübner geb. Freitsch.

Mit dem tiefsten Schmerz zeige ich allen theilnehmenden Freunden den Tod meiner guten Tochter Caroline, verehelicht gewesenen Dr. Heroldt in Cleve, an, und bin der herzlichsten Theilnahme auch ohne alle Versicherung gewiß. L. Berger.

Daß ich als praktischer Arzt, Chirurg und Operateur in Halle mich niedergelassen habe, zeige ich andurch an.

Dr. Zohl,

Assistenzarzt im Königl. Entbindungsinstitut.

Von des Superintendent Ischirner Predigten, herausgegeben vom Prof. Goldhorn, ist so eben die 2te mit einem 4ten Bande vermehrte Auflage erschienen, alle 4 Bände 5 Thlr. 15 Sgr., und sogleich vorräthig in der Buchhandlung des Waisenhauses.

Gegen volle pupillarische Sicherheit liegen einige Tausend Thaler zum Ausleihen bereit, welche bey prompter Zinszahlung der Kündigung nicht leicht ausgelegt sind. Nähere Auskunft giebt unter Verbitung von Unterhändlern

der Inspector Kirchner.

Halle, den 5. August 1829.

Gutes schwarzes Wachs und Puzpulver ist wieder in großer und kleiner Quantität zu haben bey Schulze auf dem Stroh Hof Nr. 2098.

Neue holländische Heringe empfangen wieder  
C. G. Theune und Brauer.



Zur Licitirung des Nelbedarfs für die Stadterleuchtung im bevorstehenden Winter an den Mindestfordernden haben wir einen Termin auf

den 24sten August d. J.

zu Rathhause, cor. Dep. Herrn Stadtsecretair Linck anberaunt, wozu geeignete Unternehmer hierdurch eingeladen werden.

Die Entreprise-Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 7. August 1829.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Die Lohnfuhrabgabe bey Personenfuhren von Halle ab nach Leipzig, Cönnern, Cieleben, Quersfurt, Delitzsch und den übrigen nahegelegenen Stationsorten der hiesigen Umgegend kann, in sofern die Fuhre hin und zurück an ein und demselben Tage geschieht, für die Folge, als Ausnahme von der Regel, auch für die Zurückfahrt hier gleich mit berichtigt werden, welches mit Genehmigung des Königl. General-Postamts zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Halle, den 8. August 1829.

Königliches Postamt.

Im Auftrage.

Menzzer.

Die Personen-Schnellpost von hier nach Weisensfels, welche zeither am Montag, Mittwoch und Freytag des Abends um 6 Uhr, zum Anschluß an die Leipzig-Frankfurter Personen-Schnellpost abgefertigt wurde, wird vom 10ten dieses Monats an, an den benannten Tagen bereits des Nachmittags um 2 Uhr von hier über Merseburg nach Weisensfels abgehen.

Halle, den 8. August 1829.

Königliches Postamt.

Im Auftrage.

Menzzer.



Anzeige. Um die romantische Gegend von Siebichenstein in die Reihe meiner panoramatischen Ansichten aufzunehmen, bin ich entschlossen, meinen hiesigen Aufsatz noch bis zu Ende des Laurentii Marktes zu verlängern, während welcher Tage mein Kabinet im Gasthose zu den drey Königen, eine Treppe hoch Nr. 10, in den gewöhnlichen Stunden von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr noch zu sehen seyn wird. Indem ich dieses einem hiesigen hochgeehrten Publikum hiermit ergebenst anzeige, hoffe ich, mich noch ferner mit gütigem Zuspruch beehrt zu sehen.

Anton v. Wolsky,  
Theatermaler aus Warschau.

Unterzeichneter erlaubt sich, Kunstfreunde besonders auf zwey neuere Meisterstücke des Herrn von Wolsky, den unübertrefflich wohl gelungenen Marktplatz unserer Stadt, und eine überaus treffliche Winterlandschaft, ein vorzüglich malerisch gelegenes polnisches Dorf darstellend, aufmerksam zu machen.

Der Superintendent Sulda.

Verkauf. Auf dem Rittergute Diestau sind einige 30 Stück fette Hammel zu verkaufen.

Von

Dreyhaupts Chronik, Beschreibung des Saalkreises und aller darinnen befindlichen Städte, Schlösser, Aemter, Rittergüter, adelichen Familien, Kirchen, Klöster, Pfarren und Dörfer, insonderheit der Städte Halle, Neumarkt, Glaucha, Wettin, Ebbewin, Cönnern und Alsleben u. s. w. Mit vielen ungedruckten Dokumenten, 2 Theile. Mit vielen Kupfern. Folio 1755,

ist noch eine kleine Anzahl Exemplare zu dem verminderten Preise für 3½ Thlr. vorräthig in der Buchhandlung des Waisenhauses.



Etablissements = Anzeige.

Meine neu etablirte und am heutigen Tage eröffnete Gold- und Silberwaaren-Handlung am Markt neben der Löwenapotheke Nr. 227 gelegen beehre ich mich, dem geehrten in- und auswärtigen Publikum auf das höflichste zu empfehlen.

Bereits ausgestattet mit einem Gold- und Silberwaaren-Lager von reeller Arbeit, neuester und geschmackvollster Façon, werde ich auch bey eingehenden Aufträgen jede Bestellung, so wie alle vorkommende Reparaturen, in meiner eignen Werkstatt auf das prompteste und zugleich beste ausführen. Langjährige Erfahrungen, hinreichende Sachkenntniß und der feste Wille, stets die strengste Exactität und die möglichste Billigkeit zu handhaben, setzen mich in den Stand, jeden mir gütigst zu ertheilenden Auftrag so zu effectuiren, wie es einer gerechten und billigen Anforderung entsprechen soll.

Halle, am 3. August 1829.

August Haberstroh.

Verkauf. Auf dem Rittergute Diestau ist Hapspreu der große Korb à 1 Egr. 3 Pf. zu verkaufen.

Bücheranzeige.

In der Verlags-Buchhandlung von Reinicke und Comp. alhier am Neumarkte Nr. 1288 hat so eben folgendes sehr lesenswerthe Buch die Presse verlassen:

Don Ferando von Toledo. Doppel-Novelle. Mit einem Vorworte begleitet vom Verfasser des Don Enrique von Toledo; in 2 Theilen. 8. auf Velinpapier. Preis 1 Thlr. 15 Egr.

Wer das Märchen, die Novelle und den Wig liebt, wird hier seine Befriedigung finden, zumal im zweyten Theil, wo der Verfasser seiner Laune den Zügel gelassen. Der Zusammenhang mit dem bekannten Roman Don Enrique ist nur äußerlich und die Dichtung für sich selbstständig. Der schöne Druck und das Velinpapier empfehlen sich als vorzügliche Ausstattung.



Alle Sorten Augengläser, sowohl für Weit- als Kurzsichtige, werden nach der Sehweite jedes Auges geschliffen, und bitte um viele Aufträge dieser Art, die ich mit Gewissenhaftigkeit werde zu erfüllen suchen.

Platina-Feuerzeuge in allen Formen werden zu den billigsten Preisen neu gemacht, wie auch alte wieder in Stand gesetzt.

J. W. Trothe, Optikus und Mechanikus.  
Steinweg Nr. 1686.

Offenbacher Schnupftabak  
von Gebrüder Bernard empfing kürzlich aufs Neue, sowohl in Bley, als auch loose, à 10 Sgr., 11 $\frac{1}{4}$  Sgr., 12 $\frac{1}{2}$  Sgr., 17 $\frac{1}{2}$  Sgr., 20 Sgr. bis 25 Sgr. in bester Qualität  
C. G. A. Kunde am Markt.

Diesjährige weinsaure Gurken in bekannter Güte  
in Schocken und Einzelnen bey

Blüthner. Alte Markt.

Frische Morcheln bey

C. G. A. Kunde am Markt.

Fenstervorsetzer sind wieder fertig bey dem Maler C. W. Steuer am Markt im Colbatskyschen Hause Nr. 725.

Ein unverheiratheter Kutscher wird zu Michaelis d. J. gesucht, worüber am Mühlberge im Hause sub Nr. 1048 Auskunft gegeben wird.

Eine Stube mit Kammer und schöner heller Küche nebst Bodengeläß ist zu Michaelis dieses Jahres an eine stille kinderlose Familie um billigen Mietzins zu vermietthen in Nr. 2014 an der Glauchaischen Kirche schräg über.

Kleine Klausstraße Nr. 918 sind mehrere Logis zu vermietthen, von welchen eins bisher von einem Speisewirth, ein anderes von einem Lohnkutscher bewohnt war. Zwey tapézirte Stuben vorn heraus eignen sich zu einem Logis für einen unverheiratheten Herrn.



In dem Hause Nr. 551 am alten Markt ist für einen einzelnen Herrn eine Stube vorn heraus, Kammer und Cabinet, für eine Familie ohne Kinder noch ein Entree, Speisekammer, Küche nebst Feuerungsgelass, zu Michaelis d. J. zu vermieten, und kann die Wohnung täglich in Augenschein genommen werden. Das Nähere hierüber im Hause selbst.

Auf dem kleinen Berlin Nr. 414 ist jetzt oder zu Michaelis eine Stube und Kammer an eine kinderlose Familie oder einzelne Frau zu vermieten.

In der Leipziger Straße Nr. 290 sind in der dritten Etage 2 Stuben mit Kammern, Küche, Bodenraum, zusammen oder auch einzeln zu vermieten.

Einige Familienlogis vorn heraus sind zu vermieten und können jetzt oder Michaelis bezogen werden.

J. A. Wiedero.

Leipziger Straße Nr. 321.

In Nr. 369 in der kleinen Brauhausegasse ist ein Logis von 1 Stube, Kammer, Küche, Mitgebrauch des Kellers und Pferdestall sogleich zu vermieten.

Eine freundliche Stube, Kammer und Küche, steht von Michaelis an mit oder ohne Meubles in der großen Ulrichstraße zu vermieten. Nähere Auskunft darüber giebt der Tischlermeister Letius am schwarzen Bär.

In meinem Hause auf dem Steinwege Nr. 1710 ist die obere Etage vorn heraus von Michaelis d. J. an zu vermieten.  
Witwe Secker.

Das Haus Nr. 1127 auf dem Neumarkt, massiv erbaut, enthaltend 3 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Bodenraum und Keller, steht an eine stille Familie zu vermieten; das Nähere ist zu erfragen auf dem Neumarkt Nr. 1129 nahe am Ulrichsthor.

Es ist eine Stube nebst Kammer und Zubehör auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1170 an eine kinderlose Familie zu Michaelis zu vermieten.



## Local-Veränderung.

Wir zeigen hiermit an, daß wir unsere

**Zuchhandlung**

aus dem Hause der Herren Dietleins Frau Wittwe und Werther (wofelbst sie seit einer langen Reihe von Jahren, zuletzt unter unserer Firma bestanden hat) unters Rathhaus verlegt und erdffnet haben, und bitten ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum ergehenst, bey Bedarf in unsern Artikeln, uns gütigst in diesem neuen Local zu beehren. Halle, den 1. August 1829.

Carl Engelke und Liebau  
unterm Rathhause.

Es haben mehrere unsrer Mitbürger mir gütig angeboten, für die Dauer des bevorstehenden Musikfestes einige fremde Tonkünstler in Logis und Aufwartung nehmen zu wollen. Diese freundliche Theilnahme veranlaßt mich hierdurch öffentlich darum zu bitten, wenn vielleicht noch Jemand geneigt seyn sollte, einen oder mehrere fremde Tonkünstler für die Zeit vom 2ten bis 8ten September gegen billige Kostenerstattung und Loaisvergütigung aufzunehmen, mich gefälligst davon zu benachrichtigen.

N a u e.

Hierzu eine Beplage. Bekanntmachungen.